

Kubismus von der Idee einer anderen Realität ausging und behauptete, die mathematischen Begriffe seien die einzigen Werte, auf die sich die Welt der Dinge, der Weiber, Tische und des Patzenhofer Bieres zurückführen ließen, sprach der Expressionismus nur von einer vagen Verinnerlichung. Während man also den Kubisten zumindest die Achtung der gedanklichen Konsequenz nicht versagen konnte, betrachtete man die anatomischen Verzerrungen der Expressionisten mit jener Ratlosigkeit, die man vor der Halbheit der meisten deutschen Kulturäußerungen hat. Die Kubisten wollten eine Idee verwirklichen, die Expressionisten tasteten nach einem Tabernakel der Weltfremdheit, sie suchten Mystik, waren erfüllt von einem Gefühl, fahndeten nach einer neuen Religion und wiesen, zu Beweisen gedrängt, nach der Gothik, die sie eine Kunst der Gottseligkeit und des Willens nannten. In anderen Worten: der Expressionismus war eine mit der Fassade der Kunst geschickt aufgemachte Müdigkeit, ein Ausweichen vor den Dingen, ein Verkriechen vor den Peitschenhieben des Geschicks. Expressionismus in Deutschland zur Zeit des Krieges, bedeutete Verschieben des (sogenannten) Geistes, nachdem man einzusehen begann, daß die Gewalt Bankerott gemacht hatte. Wenn man in Deutschland militärisch am Ende ist, wird das deutsche Gemüt aus der Abfallkiste hervorgeholt, frisiert, parfümiert, kostümiert und einer erstaunten Mitwelt als die stets vorhanden gewesene deutsche Denkungsart präsentiert. Ach die guten harmlosen Deutschen. Zur Zeit einer sogenannten nationalen Schmach wachsen bei ihnen die großen Männer an jeder Straßenecke, alle Nobelpreise wandern nach Deutschland und die stärkere Vitalität des deutschen Geistes zeigt sich erstmal darin, daß sich die Zahl der Zeitschriften verdreifacht. Diesen Geist, der hier propagiert wird, muß man sich genau von oben bis unten und von hinten und vorn ansehen, um zu begreifen, daß er ein Wechselbalg ist, daß er der berühmten Gemütlichkeit gleicht, die mit dem Goetheband in dem Tornister Menschen auf Bajonette speißt, eine Farce für Kinder, insgesamt die Kultur, d. h. eine Verdrängungserscheinung